

und Freiheit bringt, von unserer Nation nicht als ein Friede, sondern als der Anfang eines methodischen und mächtigen Kampfes für unsere staatliche Unabhängigkeit betrachtet werden wird, eines Kampfes, in dem unsere Nation alle ihre Kräfte bis zum äußersten anspannt. Von diesem *erbitterten Kampfe* wird sie nicht ablassen, so lange sie nicht ein glückliches Resultat erlangt hat. *Unsere Nation verlangt ihre Unabhängigkeit.* Die stützt sich auf ihr historisches Recht, und ist völlig durchdrungen von dem Wunsche, im Wettstreit mit den andern freien Nationen als souveräner und demokratischer Staat, der alle auf Grund der Geschichte ihm zugehörenden Länder und den slowakischen Zweig in Ungarn umfaßt, an der freien Entwicklung einer auf *Freiheit* und *Brüderlichkeit* sich stützenden Menschheit mitwirken zu können. In diesem Staate wird die *tschechische Nation den nationalen Minderheiten alle und gleiche Rechte gewähren.*

Wir Anhänger dieses Grundsatzes protestieren feierlich gegen die im Verlaufe der Verhandlungen erfolgte Ablehnung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und verlangen, daß allen Nationen, darunter auch der unsrigen, das Recht eingeräumt werde, *am Friedenskongreß teilzunehmen*, um dort in voller Freiheit ihre Rechte zu verteidigen.“

KUNDGEBUNG DER SÜDSLAVISCHEN AKADEMISCHEN JUGEND FÜR DEN SÜDSLAVISCHEN STAAT

(Nummer 21, 13. März 1918.)

Am 2. Dezember 1917 überreichten die *südslawischen Universitätshörer in Wien* dem „Südslawischen Klub“ des *Wiener Parlaments* den Text folgender Kundgebung:

„Wir, südslawische Studenten, begrüßen die *Mai-deklaration*.*) schwören bei dieser heiligsten Forde-

*) Gemeint ist die vom „Südslawischen Klub“ am 30. Mai 1917 im Wiener Parlament abgegebene *feierliche Erklärung*, mit der das südslawische Volk das Selbstbestimmungsrecht für sich in Anspruch nimmt.